

Bericht von der öffentlichen Sitzung vom Unabhängigen Monitoring-Ausschuss und der Wiener Monitoringstelle

Thema: Barrieren in Krankenanstalten abbauen!

Am Dienstag,
den 27. September 2019
hat es eine Sitzung vom Unabhängigen Monitoring-Ausschuss
und der Wiener Monitoringstelle gegeben.

Die Sitzung hatte das Thema:
Barrieren in Krankenanstalten abbauen!
Die Sitzung war in Wien.

Alle Menschen,
die das Thema interessiert waren eingeladen.
Der Wiener Krankenanstalten-Verbund war eingeladen.
Der Wiener Krankenanstalten-Verbund leitet
zum Beispiel Krankenhäuser und Pflegewohnhäuser in Wien.
Der Wiener Krankenanstalten-Verbund hat
Experten und Expertinnen von der Wiener Monitoringstelle
3 Krankenhäuser gezeigt.
Die Experten und Expertinnen haben
ihre Eindrücke zur Barrierefreiheit in den 3 Krankenhäusern
bei der Sitzung präsentiert.

Den Bericht über die Sitzung hat
Hannah Wahl geschrieben.

Der Bericht wurde von Leicht Lesen – Texte besser verstehen
in Leichter Sprache geschrieben
und geprüft.

Im Text finden Sie Wörter unterstrichen.

Das bedeutet

die Wörter werden im Wörterbuch erklärt.

Das Wörterbuch finden Sie am Ende vom Bericht.

Was sind Barrieren?

Wenn Menschen das Wort Barrierefreiheit hören denken sie oft an bauliche Barrieren.

Zum Beispiel Stufen.

Oder zu enge Toiletten,

die man mit dem Rollstuhl nicht benutzen kann.

Erich Girlek

ist Mitglied vom Unabhängigen Monitoring-Ausschuss.

Er sagt:

Es gibt auch andere Barrieren.

Zum Beispiel:

- Sprachbarrieren
- Soziale Barrieren

Soziale Barrieren sind zum Beispiel Vorurteile, die Menschen mit Behinderungen an den Rand der Gesellschaft drängen. Soziale Barrieren können nur beseitigt werden, wenn wir uns auf Augenhöhe begegnen.

Wenn alle Menschen gleich viel wert sind.

Das Wissen von Experten und Expertinnen in eigener Sache soll anerkannt werden.

Nach dem Grundsatz:

Nichts über uns – ohne uns.

- Ökonomische Barrieren oder wirtschaftliche Barrieren
Zum Beispiel wenig Gehalt.
Ich kann mir dann zum Beispiel kein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel leisten.
- Verständnis-Barrieren.



Christine Steger

ist Vorsitzende vom Unabhängigen Monitoring-Ausschuss.

Sie sagt:

Zu schwierige Sprache kann zur Barriere werden.

Wenn ich zum Beispiel im Krankenhaus bin
muss ich alles verstehen.

Die Unterlagen und
die Gespräche mit Ärzten und Ärztinnen
oder mit dem Personal.

Es reicht aber nicht
einzelne Sachen barrierefrei zu machen.
Weil Barrierefreiheit eine Einstellung ist.



Was heißt das?

Wir müssen anfangen barrierefrei zu denken.

Denn nur dann,
können alle Hindernisse beseitigt werden.

Zum Beispiel müssen Menschen mit Behinderungen
überall mitgedacht werden.

Das heißt

Menschen mit Behinderungen müssen gefragt werden
und müssen mitentscheiden.

Welche Rechte gibt es für die Barrierefreiheit?

Die Rechte auf gleichberechtigte Teilhabe
und selbstbestimmtes Leben
stehen in der

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Wir verwenden im Bericht die Abkürzung:

UN-Konvention.

Die Einhaltung dieser Rechte
und die Umsetzung wird in Österreich
von den Monitoring-Ausschüssen überwacht.

Ein wichtiger Punkt ist das Recht
auf Barrierefreiheit.

Zum Beispiel steht im Artikel 9 der UN-Konvention:

Menschen mit Behinderungen müssen selbstbestimmt leben können.

Sie haben das Recht auf Barrierefreiheit.

Und sie haben das Recht so zu leben,
wie Menschen ohne Behinderungen auch.

Im Artikel 25

der UN-Konvention steht:

Jeder Mensch muss Gesundheits-Leistungen gleich nutzen können.

Kein Mensch darf von einer Gesundheits-Leistung
ausgeschlossen werden.

Gesundheits-Leistungen sind zum Beispiel
ein Röntgen beim Zahnarzt oder bei der Zahnärztin.

Oder ein Aufenthalt im Krankenhaus.

Die Barrierefreiheit in Wiener Krankenhäusern

Anna Maria Hosenseidl und

Oswald Föllerer gehören zur Wiener Monitoringstelle.

Sie sind Expertin und Experte in eigener Sache.

Sie haben sich 3 Krankenhäuser angeschaut.

Die Krankenhäuser werden vom

Wiener Krankenanstalten-Verbund geleitet.

Diese 3 Krankenhäuser haben sich

Anna Maria Hosenseidl und Oswald Föllerer angeschaut:

- Wilhelminenspital
- Krankenhaus in Floridsdorf
- Donauspital

Spital ist ein anderes Wort für Krankenhaus.

Die 3 Krankenhäuser gibt es unterschiedlich lange.

Das war wichtig,

um den Unterschied zu sehen,

ob man jetzt mehr auf Barrierefreiheit schaut

als früher.



Anna Maria Hosenseidl stellt den Fragebogen vor.

Mit diesem Fragebogen haben

sie die Krankenhäuser angesehen:

- Wie finde ich das richtige Krankenhaus für mich?
- Wie geht die Aufnahme ins Krankenhaus?
- Wie ist das Krankenhaus?
- Wie komme ich als Mensch mit Sehbehinderungen zurecht?
- Wie komme ich als Mensch mit Hörbehinderungen zurecht?
- Wie komme ich als Mensch mit körperlichen Behinderungen zurecht?
- Wie komme ich als Mensch mit Lernschwierigkeiten zurecht?
- Wie geht die Entlassung vom Krankenhaus?
- Wie ist die Kommunikation?

Also wie sprechen die Menschen mit mir?

Gibt es zum Beispiel Gebärdensprache?

Oder non-verbale Kommunikation?

Non-verbal heißt ohne Wörter sprechen.

Oswald Föllerer erzählt die Eindrücke von der Besichtigung:

Im **Wilhelminenspital**,

wird viel umgebaut.

Toiletten und Badezimmer werden barrierefrei gemacht.

Es gibt eine barrierefreie Informationstafel.

Das große Krankenhaus besteht aus mehreren alten Gebäuden.

Die alten Gebäude stehen unter Denkmalschutz.

Das heißt,

man darf baulich nicht alles verändern.

Das ist oft schwierig wenn es um Barrierefreiheit geht.

Im **Donauspital**

gibt es einen barrierefreien Eingang
mit Lift und Rampe.

Und es gibt ein taktilen Leitsystem für Menschen mit Sehbehinderungen.

Ein taktilen Leitsystem sind

zum Beispiel Einkerbungen am Boden.

Damit sich Menschen mit Sehbehinderungen orientieren können.

Die Toiletten sind leider noch nicht barrierefrei.

Sie sind schwer zu finden

und zu eng.

Oswald Föllner sagt:

Barrierefreies Planen und Bauen soll automatisch stattfinden.

Bei Neubauten muss gleich an Barrierefreiheit gedacht werden!

Michael Fink

ist Vorsitzender der Wiener Monitoringstelle.

Er sagt:

Barrierefreiheit ist für alle Menschen gut.

Für Menschen mit Behinderungen.

Für ältere Menschen.

Und Menschen,

die mit dem Kinderwagen unterwegs sind.



Reinhard Faber

ist Leiter von der

Stabstelle Gender-Management und Diversity-Management

vom Wiener Krankenanstalten-Verbund.

Er erzählt

wie das Personal in Krankenhäusern Barrierefreiheit wahrnimmt.

Reinhard Faber sagt:

Der Wiener Krankenanstalten-Verbund

will mehr zum Thema Barrierefreiheit machen.

Und er will mit der Wiener Monitoringstelle

weiter zusammenarbeiten.

Die Erfahrungen aus dem Publikum sind sehr wichtig.

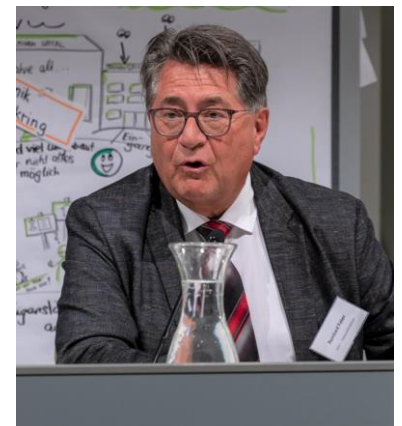
Wo ist Barrierefreiheit in Krankenhäusern schon gelungen?

Und wo gibt es noch was zu tun.

Die Arbeitsgruppe von der Wiener Monitoringstelle

und dem Wiener Krankenanstalten-Verbund

werden weiter miteinander arbeiten.



Erfahrungen aus dem Publikum

Viele Menschen sind zur öffentlichen Sitzung gekommen.

Sie wollen ihre Erfahrungen teilen.

Sie wollen sagen

wo Barrierefreiheit in den Krankenhäusern noch fehlt.

Die Menschen aus dem Publikum sagen:

Die Sprache von Ärzten und Ärztinnen

oder vom Pflegepersonal ist zu schwer.

Die Anmeldung im Krankenhaus ist nicht barrierefrei.

Zum Beispiel werden alle Patienten und Patientinnen bei der Aufnahme aufgerufen.

Menschen mit Hörbehinderungen

werden auch aufgerufen

und verpassen deshalb ihren Termin.

Menschen mit Lernschwierigkeiten

werden oft nicht ernst genommen.

Menschen mit psycho-sozialen Behinderungen

werden oft nicht ernst genommen.

Eine psycho-soziale Behinderung

hat zum Beispiel ein Mensch,

dem es sehr unangenehm ist

mit anderen Menschen zu sprechen.

Oder mit ihnen zusammen zu arbeiten.

Viele Menschen wissen nicht,
wie sie mit Menschen mit Lernschwierigkeiten
oder Menschen mit psycho-sozialer Behinderungen umgehen sollen.

Oft sprechen Ärzte und Ärztinnen
nur mit den Begleitpersonen von Menschen mit Behinderungen.
Aber diese Begleitpersonen sind nur zur Unterstützung da.

Ärzte und Ärztinnen wollen Eltern
von Kindern mit Hörbehinderungen
einreden eine Hörprothese
beim Kind machen zu lassen.
Auch wenn die Eltern schon gesagt haben,
dass sie das nicht wollen.
Für eine Hörprothese muss
man eine Operation machen.

Es wird eine Stellungnahme vom Unabhängigen Monitoring-Ausschuss geben

Eine Stellungnahme ist ein Dokument
in dem steht,
welche Meinung der Unabhängige Monitoring-Ausschuss
zu einem bestimmten Thema hat.
Und welche Erfahrungen
Menschen zu diesem Thema gemacht haben.

Es wird eine Stellungnahme vom
Unabhängigen Monitoring-Ausschuss und
von der Wiener Monitoringstelle
zum Thema Barrierefreiheit in Krankenhäusern geben.
Alles,
was die Menschen im Publikum
erzählt haben
wird in der Stellungnahme stehen.

Bis 7. Jänner können Sie eine E-Mail schicken.
Sie können schreiben was Sie
oder andere erlebt haben.
Das ist die E-Mail Adresse:
buero@Monitoring-Ausschuss.at

Das Protokoll von der Sitzung
und die Stellungnahme finden Sie im Internet:
www.Monitoring-Ausschuss.at

Wörterbuch:

Stabstelle Gender-Management und Diversity-Management

Was ist eine Stabstelle?

Eine Stabstelle berät
die Leitung von einer Organisation.
Meistens ist sie unabhängig.

Was bedeutet Gender?

Gender ist ein englisches Wort.
Man spricht es so aus:
Tschender.
Es gibt kein deutsches Wort dafür.
Das Wort Gender
verwenden wir für das
soziale Geschlecht.
Nicht für das biologische Geschlecht.
Das biologische Geschlecht ist zum Beispiel
Penis oder Scheide.
Das soziale Geschlecht
habe ich anerzogen bekommen.
Zum Beispiel
wurde ich als Mädchen erzogen.
Oder als Junge.

Was bedeutet Management?

Management ist ein lateinisches Wort.

Man spricht es so aus:

Menetschment.

Auf Deutsch heißt es: an der Hand führen.

Ein anderes Wort für Management ist

Organisieren.

Was bedeutet Diversity?

Diversity ist ein englisches Wort.

Man spricht es so aus:

Divörsiti

Auf Deutsch heißt es Vielfalt.

Was macht die Stabstelle Gender-Management und Diversity-Management?

Sie beschäftigt sich mit dem sozialen Geschlecht und mit der Vielfalt von Menschen in der Firma.

Sie beraten die Leitung, wie sie am besten alle Menschen gleichberechtigt behandeln können.

Egal

welches Geschlecht sie haben.

Oder ob sie Behinderungen haben

oder nicht.

Unabhängiger Monitoring-Ausschuss

Monitoring heißt:

Eine bestimmte Sache wird überwacht.

Und überprüft.

Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Menschen.

Sie beschäftigt sich

mit einer bestimmten Sache.

Ein Monitoring-Ausschuss ist

also eine Gruppe von Menschen,

die eine bestimmte Sache

überwacht und überprüft.

Der Unabhängige Monitoring-Ausschuss schaut,

dass in Österreich die

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen eingehalten wird.

UN-Konvention

Das ist ein Vertrag.

Viele Ländern haben diesen Vertrag unterschrieben.

Darin stehen die Rechte

von Menschen mit Behinderungen.

Wiener Monitoringstelle

Die Wiener Monitoringstelle schaut,

dass in Wien die

UN-Konvention eingehalten wird.